

Pflegekalender für Staudenmischpflanzungen

Allgemeine Hinweise

Staudenmischungen benötigen bis zur vollständigen Integration am Standort einen Zeitraum von etwa drei Vegetationsperioden. In dieser Zeit gewöhnen sich die gepflanzten Stauden an die Besonderheiten des Standortes. Die bodendeckenden Arten tragen zum Flächenschluss bei. Nach der Anwachszeit der Mischung sind nur wenige Pflegegänge, über das Jahr verteilt, erforderlich.

Bis zum vollständigen Flächenschluss der Mischung und bei witterungsbedingten Abweichungen sind gegebenenfalls weitere Pflege- und Wässerungsgänge erforderlich. Jeder Standort wirkt sich unterschiedlich auf die Pflegezeiten der Pflanzung aus.

Dynamik der Pflanzung

Durch ein ausgewogenes und breites Artenspektrum von kurzlebigen bis hin zu robusteren Arten mit längerer Entwicklungszeit erzielt die Mischpflanzung ihre Stabilität. Lassen Sie den Pflanzen ihren Raum und beobachten Sie die Entwicklung über mehrere Vegetationsperioden. Ausfälle in der Pflanzung werden meist rasch durch benachbarte Arten geschlossen.

Im Laufe der Vegetationsperioden werden Sie Pflanzen beobachten, die optimal mit dem Standort zurechtkommen und sich gegenüber anderen Pflanzen durchsetzen.

Zusätzlich ist der Zuwachs der Stauden des KÜCHENMIX durch regelmäßiges Abernten der Pflanzenteile zu steuern.

Jahresrückschnitt

Der Rückschnitt erfolgt im zeitigen Frühjahr, bevor die Geophyten (Frühblüher) austreiben. Laub und Stängel der Stauden schützen die Pflanzen vor Frost, bieten Insekten Unterschlupf und die Samen sind eine Futterquelle für Vögel. Mit einem hoch eingestellten Rasenmäher, einem Balkenmähgerät oder mit einer Motorheckenschere kann der Rückschnitt auch maschinell erfolgen.

Nur bei Gräsern sollte man nicht mit dem Mäher, sondern nur mit der Motorheckenschere arbeiten.

Unkrautentfernung

Auf ein Hacken und Lockern der Staudenfläche ist zum Wohle der Pflanzenentwicklung zu verzichten. Gegebenenfalls auftretende Unkräuter sind herauszuziehen oder herauszustechen. Eine Orientierung bei der Unterscheidung bietet der Unkrautsteckbrief im Downloadbereich. Bis zum Flächenschluss sind etwa 5-6 Durchgänge nötig, danach reichen 3-4 Pflegegänge aus.

Aufgehendes Unkraut sollte spätestens mit der Blüte entfernt werden.

Wässern

Gerade in der Anwachszeit benötigen die Pflanzen immer ausreichend Wasser. Nach der zwei-jährigen Einwachsphase sind bei längeren Trockenperioden Wassergaben von mindestens 20 Liter /Quadratmeter und pro Woche vor-zunehmen. Gewässert wird in den Morgen- oder späten Nachmittagsstunden. Eine Bewässerung in der Mittagssonne kann zu Verbrennungen der Blätter führen und sollte vermieden werden.

Korrektur- und Remontierschnitt

Bei Arten, die zur Selbstausaat und Verbreitung neigen, kann diese mit einem Rückschnitt reguliert werden. Im ersten Standjahr kann es zu einem sehr starken Wachstum einzelner Arten kommen. Stauden, die andere überdecken und in der Entwicklung beeinträchtigen, sind im Juni bis auf 10cm herunterzuschneiden.

Stauden, die bereits im Mai oder Juni blühen, werden mit einem Rückschnitt direkt nach der Blüte zur Bildung einer neuen Blüte angeregt, die sich im Spätsommer ein zweites Mal einstellt. Dazu zählen unter anderem Rittersporn, Frauenmantel und Steppen-Salbei. Die Pflanzen werden dabei etwa eine Hand breit über dem Boden abgeschnitten, etwas Laub muss dabei an der Pflanze verbleiben.

Über die Saison können regelmäßig verwelkte Blütenstände abgeschnitten werden, müssen es aber nicht. Manche Stauden blühen etwas besser, wenn man die verblühten Blüten regelmäßig ausschneidet.

Herbstlaub beseitigen

Anhäufungen von Herbstlaub müssen entfernt werden. Eine geringe Menge darf als Winterschutz in den Staudenflächen verbleiben. Sie dient Tieren und Insekten als Unterschlupf. Mit dem Rückschnitt im Frühjahr wird die Pflanzfläche von Pflanzenresten oder Laub befreit. Bei den Schatten- und Halbschattenmischungen ist eine geringe Laubdecke als Humusbildner erwünscht.

Düngen

Standortgerechte Staudenpflanzungen kommen meistens ohne zusätzliche Düngung aus. Die Mischungen für den Hausgarten sollten nach den jeweiligen Bodenverhältnissen individuell gedüngt werden. Gedüngt wird alle 2-3 Jahre im Frühjahr mit einem organischen Langzeitdünger oder abgelagertem Kompost. Ein Überdüngen führt zu mästigen und weichen Pflanzen. Diese sind anfälliger für Krankheiten und Schädlinge.

Nachmulchen

Stauden sind mineralisch und nicht mit Rindenmulch zu mulchen. Dieser unterdrückt die Entwicklung der Stauden. Nachdem im Frühjahr die Stauden zurückgeschnitten wurden, kann nachgemulcht werden. Das passiert bestenfalls auch bevor die Geophyten und Stauden aus-treiben um keine Pflanzen zu beschädigen. Kies als mineralischer Mulch ist strukturstabil, hält die Feuchtigkeit und unterdrückt den Unkrautaufgang.

Pflegearbeiten

